

Zeitung = Journal = Giornale

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Redaktion/Rédaction/Redazione:
Grfhr Gysler-Schöni Rosy
Lyssachstrasse 9, 3400 Burgdorf
Telefon privat 034 22 00 68

Collaboratrice de langue française:
chef gr Roulet Pierrette
Petits-Esserts 4,
1053 Cugy VD
téléphone P 021 91 10 39

Collaboratrice di lingua italiana:
Capo S Cristina Carnat
Via Schelcie 27, 6612 Ascona
Telefono P 093 351955

Überleben

Ums Überleben wird gekämpft, wird gefochten. Fürs Überleben wird gearbeitet, gebetet und im äussersten Fall gar das eigene Leben riskiert.

Dieses Wort symbolisiert die unbändige Kraft und den Willen eines jeden gesunden Organismus und Lebewesens, sich und seinesgleichen aus einer negativen Situation herauszuhelfen, sie zu überbrücken und die Voraussetzungen für einen Neubeginn zu schaffen.

Die grosse Frage und zugleich Sorge ist meist nicht, ob etwas lebt, sondern, ob es auch überlebt! Dies gilt sowohl für Menschen, Tiere, Pflanzen usw. als auch für Institutionen, Lebensformen, Ideen.

Die Organisatorinnen des Zentralkurses 1981 haben also ein unglaublich dynamisches Wort zur Umschreibung des Kursprogrammes gewählt. Dieses wird von den Teilnehmerinnen in erster Linie ein gutes Grundlagenwissen in der Kameradenhilfe verlangen und dann wohl auch viel Phantasie und Improvisationsvermögen im Überbrücken anderer lebensbedrohender Umstände.

Wie sehr uns das durch die Armee Gelernte auch im Zivilleben dienen kann, lässt sich im Alltag immer wieder beweisen: Erst kürzlich fuhr einer meiner Bekannten an einen schweren Verkehrsunfall heran, bei dem er das im Militär oft geübte und repetierte Bergen, bestmögliche Beurteilen der Verletzungsart, Lagern und Beobachten des Verunglückten sofort gebrauchen musste. Dass in einem solchen Fall auch unverzüglich über den Polizeinotruf, Telefonnummer 117, Hilfe angefordert werden muss, sei hier noch zur allgemeinen Orientierung erwähnt.

Vielleicht haben Sie auch schon von den von einem Schweizer organisierten und durchgeführten Ferien gehört, deren Zweck es ist, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das «Überleben» unter erschwerten körperlichen und geistigen Bedingungen zu demonstrieren und erleben zu helfen. Dass wir eine solche Übung gerade während unseren Ferien machen, ist vielleicht nicht nötig. Aber wenn die ALCM für uns so etwas im kleineren Rahmen veranstaltet, sollten wir die Gelegenheit doch wahrnehmen.

Es gibt Dinge, die haben sich überlebt, doch glücklicherweise gehört der Zentralkurs des SFHDV nicht zu diesen! Grfhr Rosy Gysler



Zentralkurs 1981

Ausschreibung

Le cours central de l'Association Suisse des SCF aura lieu à Drognens, les 10/11 octobre 1981, sur le thème

Survie.

L'Association Lémanique des Conductrices Militaires se réjouit d'ores et déjà de recevoir toutes ses camarades SCF à cette manifestation et les assure, qu'elle mettra tout en œuvre pour faire de ce cours une manifestation attractive et inoubliable!

Der diesjährige Zentralkurs findet am 10./11. Oktober in Romont, Kaserne Drognens, statt. Thema des Kurses:

Überleben

Ausser im Teilgebiet «Kameradenhilfe», welches die einzelnen FHD-Verbände im Laufe dieses Jahres als Vorbereitung für den Zentralkurs behandeln, werden Ihnen am 10./11. Oktober in Drognens weitere wertvolle Informationen im Zusammenhang mit dem Thema «Überleben» vermittelt.

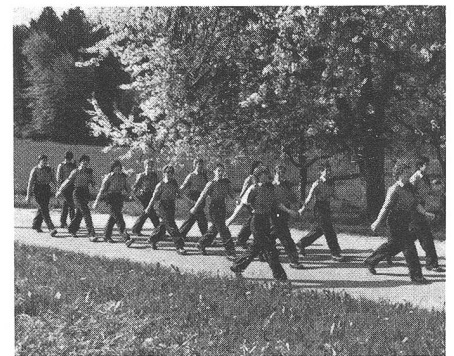
Als persönliche Vorbereitung dienen Ihnen
– das Regl 59.1 «Erste Hilfe»
– die Fragebogen und Beiträge, die in den nächsten Ausgaben der «FHD-Zeitung» erscheinen werden.

Ich wünsche Ihnen beim Studium viel Erfolg. Reservieren Sie sich heute schon das Datum für den Zentralkurs 1981!

DC Louise Rougemont
tech Leiterin, SFHDV

Internationaler Viertage-Marsch in Nijmegen/Holland (18.–26. Juli 1981)

Ausschreibung



Trainingsgruppe am Berner 2-Tage-Marsch 1980

Der Schweiz. FHD-Verband möchte auch dieses Jahr eine Marschgruppe an den Internationalen Viertage-Marsch entsenden. Haben Sie sich nicht vorgenommen, etwas gegen Ihren Bewegungsmangel zu unternehmen? Versuchen Sie es doch mit dem 4–5monatigen Training für den Viertage-Marsch! Es bietet Ihnen Gewähr für das Erreichen einer bemerkenswerten Kondition; diese wird Ihnen wiederum erlauben, die harte Prüfung von 4×40 km in frischer Verfassung zu bestehen. Dieser Sieg über sich selbst in der internationalen Atmosphäre von Nijmegen wird Sie, wie viele FHD vor Ihnen, mit grosser Befriedigung erfüllen und Ihnen als unvergessliches Erlebnis in Erinnerung bleiben. Bedingungen für Teilnehmerinnen am Marsch: Dienstauglich, ausdauernd, Mindestalter grundsätzlich 22 Jahre. Jüngere haben sich über ihre sportliche Betätigung (OL, J+S, frühere Beteiligung am Schweiz. Zwei-Tage-Marsch in Bern usw.) auszuweisen. Mindestanforderung: 500 km, aufgeteilt in wöchentliche Trainings ab Anfang März, möglichst mit Kameradinnen aus der gleichen Gegend (FHD-Schuhe). Obligatorische Trainings mit der gesamten Marschgruppe: Marsch um den Zugersee 25.4.81 (40 km), Schweiz. Zwei-Tage-Marsch in Bern 23/24.5.81 (2×40 km), 60 km von Burgdorf 30.5.81, Haupttraining von 2×40 km (Ende Juni oder anfangs Juli).

N'y aurait-il pas aussi quelques camarades romandes et tessinoises sportives ou désirant le devenir qui voudraient se joindre à nous dans la chaude ambiance qui règne toujours au sein du groupe de marche SCF en Hollande. Vous êtes les bienvenus.

Auskunft und Anmeldung:

Grfhr Steyer Barbara, Buchenweg 43, 3186 Düdingen
Telefon Privat: 037 43 27 91
Anmeldeschluss: 28. Februar 1981 (Nachmeldungen sind möglich)



Mitteilungen der Verbände

Schweiz. FHD-Verband (SFHDV)

14.2. Sitzung des Zentralvorstandes in Olten

FHD-Verband Biel-Seeland

16.3. «Gedanken zur Schweizerischen Landesverteidigung». Vortrag von Korpskommandant Jörg Zumstein, Generalstabschef der Armee, in Pieterlen, Aula Sekundarschule um 20.00 Uhr. (Veranstaltet vom Verein für Staatsbürgerkurse, Pieterlen)

Mitteilung der Dienststelle Frauenhilfsdienst

Ergänzungen und Präzisierungen zum Vorgehen bei der Ausrüstung mit der neuen FHD-Uniform («FHD-Zeitung» Nr. 11/80)

1. Bezugsberechtigung

Mit der Uniform 51/72 ausgerüstete Angehörige des FHD tauschen diese gegen die Uniform 78 aus, sofern sie noch Dienst leisten oder sich in einem anerkannten militärischen Verein oder Verband als *Aktivmitglied* betätigen. Der Umtausch erfolgt im Dienst oder ausserhalb des Dienstes gegen Vorweisung des Aufgebots bzw. gegen eine schriftliche Bestätigung über

die bestehende Aktivmitgliedschaft in einem anerkannten militärischen Verein oder Verband. *Die Bestätigung muss die Unterschrift des zuständigen Vereins- bzw. Verbandspräsidenten tragen und im Jahr, in dem die Umrüstung erfolgen soll, ausgestellt sein.*

2. Gegenstände, die sowohl zur alten wie auch zur neuen Uniform gehören

Folgende Ausrüstungsgegenstände werden nicht umgetauscht, da sie auch Bestandteil der neuen Ausrüstung sind:

- Messer
- Effekttasche Modell FHD, schwarz (leihweise/)
- Feldflasche mit Becher
- Kochgeschirr
- Essbesteck
- Mannsputzzeug
- ABC-Schutzmaske (leihweise)
- Erkennungsmarke
- Identitätskarte (leihweise)
- Marschschuhe
- Brotsack
- Schrifftasche, sofern gefasst (leihweise)
- Gehörschutzgerät, sofern gefasst
- Feldgurt (Funktionsstufen 4-1)
- Kopftuch weiss, sofern gefasst

Anlässlich der Umrüstung brauchen diese Gegenstände nicht ins Zeughaus mitgenommen zu werden.

3. Gratisüberlassung von Gegenständen der alten Ausrüstung

Folgende Gegenstände der bisherigen Ausrüstung können nach der Umrüstung auf die Uniform 78 unentgeltlich behalten werden:

- 1 Rucksack
- 1 FHD-Tasche blau
- 3 Blusen
- 2 Krawatten
- 1 Jupe
- 2 Ärmelschürzen (sofern damit ausgerüstet)

Die Angehörigen der Funktionsstufen 5-1 können zusätzlich ihre zweite Uniform, die Kolonnenführerinnen und die Dienstchefs ausserdem den Gabardinemantel unentgeltlich behalten.

4. Kauf von Gegenständen der alten Ausrüstung

Gewisse Ausrüstungsgegenstände der alten Uniform können – ungeachtet der damit geleisteten Dienstage und Dienstjahre – zu folgenden Einheitspreisen gekauft werden:

- Helm 18 Fr. 10.–
- Regenmantel mit Kapuze Fr. 30.–
- Mütze Fr. 2.–
- Jacke mit Stoffgurt Fr. 40.–
- Hose Fr. 15.–
- Kopftuch grau Fr. 3.–
- Leibgürtel Fr. 5.–

5. Zeughäuser, bei denen Angehörige des FHD umrüsten können

Die in Nr. 11/80 der «FHD-Zeitung» veröffentlichte Liste von Zeughäusern, die über Anprobe-Sortimente verfügen, ist zu ergänzen mit dem *Eidg. Zeughaus Interlaken*. Damit kann auch den FHD-Angehörigen, die im Berner Oberland wohnen, eine allzu lange Reise erspart werden.

Ausbildung und Einsatz der Nachrichten – FHD bei den FF-Trp

mb. Im EinfK 3 1973 wurden zum ersten Mal 5 FHD für die Arbeit im Rahmen des elektronischen Frühwarnsystems «FLORIDA» ausgebildet. Aufgrund eines Eignungstests (Reaktion, Stressbelastung, logisches Denken) des Fliegerärztlichen Instituts Dübendorf wurden sie ausgewählt und, getrennt von den FIBMD-FHD, auf ihre Aufgaben vorbereitet. Seither wurden in jedem Jahr weitere FHD zu Nachrichten-FHD ausgebildet: 1977 waren es z.B. 6, 1978 16, 1979 16 und 1980 8.



Luftlagesprecherinnen in der «Florida»-Einsatzzentrale

Der Fachdienst im EinfK umfasst das Kennenlernen der Nachrichtenwege und des Organigramms der Nachrichtentruppen, das Bedienen von Konsole und Telefon in der Einsatzzentrale, das Erlernen des für die Meldungen angewandten Codes usw. Bis vor kurzem wurden die FHD in ihrer Einheit (FI Na Kp) vor allem als Luftlagesprecherinnen eingesetzt. Ihre Aufgabe ist es, An- und Überflüge feindlicher Maschinen mit Hilfe des Bildes der Radar – Konsole festzustellen, die Maschinen zu identifizieren und alle wichtigen Angaben an die interessierten Stellen (Flugplätze, Einsatzstellen von Fliegern und Flugabwehr usw.) weiterzumelden. Heute nun haben sie ausserdem die Möglichkeit, als Telefonistinnen und Protokollführerinnen der Einsatzzentrale zu arbeiten. Dadurch wird ein EK für eine Nachrichten-FHD natürlich um einiges abwechslungsreicher.



Ecke des Zentralvorstandes

Una SCF ticinese in uniforme in trasferta

Arrivo alla stazione FFS prima delle 16.00 di venerdì (sono dovuta partire prima dall'ufficio) ed il primo battibecco l'ho già con l'impiegato allo sportello. Berna andata e ritorno in prima, domando. Lui non ha capito in che classe desidero viaggiare e mi dà il biglietto di seconda. Glielo faccio notare. Alza la voce e io controbatto. Non è per il biglietto, sbagliare è umano. Quello non conosce nemmeno i gradi delle SCF! E va bè.

Mi sposto sul marciapiede e tutti mi guardano con curiosità e anche con ammirazione. Non capita tutti i giorni di vedere un ufficiale in gonnella con la ventiquattr'ore!

Si dà il caso che sullo stesso marciapiede transitano anche i treni per l'Italia. Un italiano, appena mi vede, corre verso di me e mi chiede informazioni circa l'orario del prossimo treno diretto per Milano. Gli rispondo gentilmente che non faccio parte del personale ferroviario. È una donna poliziotto? Una hostess? Una bigliettaria? Sorrido perchè l'interlocutore è una persona straniera.

Le stesse domande però me le pongono sovente le persone di cittadinanza svizzera. Ah sì, fa servizio militare? E che cosa fa? Che grado ha? Quanti giorni di servizio deve fare all'anno? Dove sono le vostre caserme? Lo fa di mestiere? Insomma, come siamo poco conosciute! Sarebbe un'idea viaggiare con un piccolo incisor con le risposte già registrate.

Sul treno va un po' meglio. Il controllore ti conosce, non foss'altro per il fatto che di SCF in uniforme ne incontra parecchie durante il suo lavoro!

Incontro uomini importanti ticinesi che si recano a Berna che però i gradi e le categorie non li conoscono e si informano. Mi sorprende anche la domanda del colonello in pensione. Guarda la mostrina: che cos'è questa fiamma?

A Berna scendo dal treno e mi precipito al Buffet della Stazione in cerca della saletta di riunione dove, beate loro, le mie camerate della svizzera interna hanno già iniziato da più di mezz'ora la solita riunione di comitato centrale. Entro, saluto tutte con un cenno della mano. Non voglio disturbarle. Mi siedo cercando di capire (parlano in Schwyzertütsch) di che cosa stanno parlando, anche per spuntare le trattande già evase. Uno sguardo di insofferenza che

mi decido finalmente a indirizzare alla Presidente fa loro ricordare che la TICINESE è arrivata e che è tempo di parlare in buon tedesco. Vanno avanti per un po' e poi, immancabilmente (certo deve essere più forte di loro), ricadono nella loro lingua materna che a me sembra terribile. Notate che queste camerate vengono da tutte le parti della Svizzera e potete immaginare il «mélange» di dialetti.

Sospiro pensando a qualche vendetta, per esempio avrei voglia di fare i miei interventi in dialetto ticinese, addirittura potrei usare quello della Val Colla ma, purtroppo io, non ho il loro «coraggio». E poi, andiamo, l'educazione dove sta?

Finita la riunione, verso le 23.30 mi faccio accompagnare al mio albergo. In fretta perchè chiude a mezzanotte. È giù alla Fossa degli Orsi. Un rumore che non vi dico! È proprio all'incrocio di due strade. Notte abbastanza insonne, malgrado la pillolina per dormire. Una bella riservazione!

Il mattino dopo mi faccio portare da un taxi all'altra parte della città dove sono previste: al mattino una conferenza e al pomeriggio una riunione. Il taxista è una bernese. Mi fa le solite domande sul servizio complementare femminile. Essendo questa una donna della svizzera interna mi stupisce però un po'.

Arrivo sul posto salutandole le camerate del giorno prima che mi domandano se ho dormito bene e dove. Con tutto il mio charme rispondo: bene, benone, grazie. Vicino alla Fossa degli Orsi!

Si inizia la conferenza con una cinquantina di camerate. Sono naturalmente l'unica SCF ticinese. Mica posso pretendere che parlino l'italiano no? E allora mi preparo moralmente a seguire con attenzione tutto quanto dicono nella lingua di Goethe.

Nemmeno una parola di francese! Mi annoto le notizie che ritengo più importanti per poterle poi trasmettere alle camerate ticinesi.

Per compir l'opera una Capo Colonna romanda fa la sua relazione in buon tedesco. Che le prende? Che orrore! E come posso io da sola salvare la lingua latina? Impotente. Ormai rassegnata mi inchino ancora una volta al volere della maggioranza che neanche lontanamente pensa allo sforzo da me compiuto per trarre il maggior vantaggio da queste due giornate.

Alla fine, a tardo pomeriggio, con il solito taxi vado alla stazione. Il treno per il Ticino non aspetta. La maratona è finita. In questi giorni trascorsi a Berna non ho nemmeno avuto il tempo di visitare... la Fossa degli Orsi.

In compenso, quando varco il tunnel del Gottardo, lato sud, dimentico la stanchezza, il freddo, il tedesco che mi ronza ancora per la testa. Cerco di respirare il più lentamente possibile l'aria del mio amato Ticino.

Capo S Ombretta Luraschi, Lugano

Assemblée générale annuelle 1980

C'est le 31 octobre 1980, au Foyer du Soldat à Lausanne, que s'est déroulée l'Assemblée générale annuelle de l'Association Vaudoise des SCF, en présence de son membre d'honneur Mme Andrée Weitzel et d'un nombre réjouissant de camarades.

Malgré l'aspect quelque peu rébarbatif de l'ordre du jour, notre présidente Pierrette Roulet mena les débats de main de maître, avec bonne humeur et diligence. En effet le comité avait décidé de redonner «une nouvelle jeunesse» aux statuts de l'Association. Dure tâche que cela! En présentant aux membres un projet à ratifier, ce comité avait trouvé que, depuis 1957, les choses avaient changé... et ce ne fut pas toujours l'avis de tous!

L'objectif primordial, soit «le développement de la préparation militaire des membres et cultiver l'esprit de camaraderie» reste et restera solidement ancré en cette association! C'est le principal! Même les discussions de juriste à juriste concernant la virgule à mettre... n'ébranlèrent pas cet idéal!

L'assemblée générale a, en outre, accepté une augmentation des cotisations, car il devenait évident, au regard du léger déficit de l'exercice 1980 et des remboursements limités quant aux participations aux manifestations hors service des membres, que les montants dérisoires demandés jusqu'alors ne suffisaient plus à couvrir les dépenses.



Pour l'année 1981, les membres actifs devront s'acquitter d'un montant de fr. 25.- tandis que les membres passifs verseront fr. 10.-.

Une adhésion à l'Association de soutien du pavillon de recherches du Général Guisan à Pully, association nouvellement fondée, a été votée avec enthousiasme.

Notre présidente a remercié chaleureusement toutes celles qui prenaient part aux manifestations ou représentaient notre association, en souhaitant que l'augmentation de 22% remarquée cette année quant à la participation active des membres continue sur sa lancée pour l'an prochain. Le comité n'en est que plus encouragé à organiser de nouvelles choses! Toutefois, il ne faut pas oublier que l'Association a besoin de forces nouvelles, et que l'objectif pour l'avenir est d'amener de jeunes SCF à s'intéresser à notre idéal, et à participer activement aux activités hors service.

Le comité de l'Association, soit cinq membres pour 1981, se compose comme suit:
Présidente: Pierrette Roulet, Cugy;
vice-présidente: Evelyne Arbenz, Lausanne;
secrétaire: Christiane Bocion, Lausanne;
caissière: Suzanne Bühlmann, Lausanne;
chef technique: Nanette Perrin, Denges.

A la clôture de l'assemblée, Mme Andrée Weitzel a remis le challenge portant son nom au gagnantes ex-aequo de l'épreuve: Andrée Seuret de Porrentruy et Inès Mottier de Lausanne! Par la même occasion, Mme Weitzel démentit avec vigueur les articles publiés par la presse suisse-allemande et romande concernant le rapport commandé par Berne qu'elle réalisa sur le service féminin obligatoire. Un tel service n'est pas près de voir le jour, comme l'ont affirmé certains journaux, en possession de mauvaises traductions. Ch. Bocion-Henry



Zentralkurs 1981

Vorbereitung Fragebogen 1

1. Welche 4 Fragen stellen Sie sich, um den Allgemeinzustand eines Verletzten zu beurteilen?

- a) schwitzt er / blutet er / klagt er über Durst / atmet er?
- b) klagt er über Schmerzen / friert er / gibt er Antwort / blutet er?
- c) gibt er Antwort / blutet er / atmet er / hat er Puls?

2. Wie ist ein bewusstloser Patient zur Sicherung der Atmung zu lagern?

- a) Kopf hoch lagern
- b) in Rückenlage
- c) in Seitenlage

3. Welches ist die normale Beatmungsfrequenz?

- a) 10 Atemstösse pro Min.
- b) 15 Atemstösse pro Min.
- c) 30 Atemstösse pro Min.

4. Welche erste Anforderung stellen Sie an eine Kompresse?

- a) sie soll aus Gaze bestehen
- b) sie soll mit Vioform getränkt sein
- c) sie soll keimfrei sein

5. Wo nimmt man den Fingerdruck bei starker Blutung am Bein vor?

- a) in der Kniekehle
- b) Mitte Oberschenkel
- c) an der Leiste

6. Was machen Sie, wenn ein erster Druckverband nicht genügt?

- a) einen zweiten Druckverband über den ersten
- b) den Verband abnehmen und neu anlegen
- c) oberhalb der Wunde (herzwärts) abbinden

7. Welches sind die Zeichen eines Schocks?

- a) Haut gerötet / Puls rasch und stark / Unruhe
- b) sehr starker Puls / Haut gerötet / Bewusstlosigkeit
- c) Haut blass, kalt, feucht / Puls kaum tastbar / Unruhe oder auffallende Gleichgültigkeit

8. Einen Verunfallten mit Schädelverletzung bei Bewusstsein lagert man?

- a) in Bauchlage, Kopf tief
- b) Oberkörper hoch
- c) in Hocke, Beine angezogen

9. Welches sind Zeichen eines ausgeprägten Hitzschlages?

- a) trockene Schleimhäute / Erbrechen / Verwirrtheit
- b) hochroter Kopf / Verwirrungszustände / schneller Puls
- c) schlecht fühlbarer Puls / gerötetes Gesicht / Angstzustände

10. Frische Brandwunden soll man zur Lindern und Kühlung

- a) mit kaltem Wasser übergiessen
- b) mit Speiseöl übergiessen
- c) mit Mehl überstreuen

Die Antworten finden Sie auf Seite 59

Beförderung zu DC und Kolflhr / Nomination chef S et chef col 9.11.1980

Fürs D / assist

Böckli Susanna, Kindergärtnerin
Fischer Adelheid, Gemeindehelferin
Stoekli Ursula, Air-Hostess

FIBMD / RSA

Cabialavetta Sonja, kfm. Angestellte
Dietschi Ruth, kfm. Angestellte
Langenegger Verena, Air-Hostess
Nussbaumer Erna, Sekretärin
Widmer Ursula, Sekretärin

WD / SA

Carnat Cristine, Logopedista
Staub Kathrin, Tonoperateurin
Stebler Christine, Studentin
Thomann Irène, Hausfrau/Journalistin
Zimmermann Salome, lic. jur.

Motf D / S auto

Graf Marianne, Sekretärin
Lüthy Christine, cand. med.
von Niederhäusern Christine, Kinderkrankenschwester
Olés Helga, kfm. Angestellte

Stellung und Aufgaben der Delegierten

Institution und Organisation des Vereins finden ihre gesetzlichen Grundlagen im Schweizerischen Zivilgesetzbuch, einmal – in ganz allgemeiner Weise – in den Art. 52ff. über die juristische Person, sodann – speziell – in den Art. 60ff. über den Verein selbst. Allerdings hat der Gesetzgeber lediglich ein Minimum an Normen aufgestellt und überlässt es den Vereinen weitgehend, das Vereinsleben durch die Statuten nach eigenem Gutdünken zu organisieren. So wird auch das hier angeschnittene Thema,



die Rechtsstellung der Delegierten, ja selbst nur die mögliche Existenz von Delegierten im Gesetz nirgends erwähnt. Ungeachtet dessen gilt heute nach einmütiger Lehre und Rechtsprechung, dass in zumindest zwei Fällen die *Mitglieder- oder Generalversammlung*, d.h. die Versammlung *aller* Mitglieder, durch eine *Delegiertenversammlung*, d.h. durch eine Versammlung *einzelner Vertreter*, ersetzt werden kann: einerseits dann, wenn die Zahl der Vereinsmitglieder in die Tausende anwächst – man spricht hier von sog. Mammutvereinen –, so dass eine Versammlung aller Mitglieder rein faktisch undurchführbar wird; andererseits dann, hier rechtlich zwingend, wenn sich der fragliche Verein aus mehreren anderen Vereinen zusammensetzt, so dass sich die zusammengeschlossenen Vereine an der «Mitglieder-Versammlung» durch ein *Organ* vertreten lassen müssen. Somit kommt den Delegierten, die einen Verein im Rahmen eines Dachverbandes vertreten, nicht nur dem Dachverband gegenüber, sondern auch ihrem Verein gegenüber *Organqualität* zu.

Hieraus ergeben sich verschiedene Folgerungen:

1. Die Delegierten, die ihren Verein und damit auch die Mitglieder ihres Vereines in rechtlich bindender Wirkung im Dachverband vertreten, müssen von den Mitgliedern, bzw. von der *Mitgliederversammlung gewählt* werden. Das Recht auf Wahl seiner Vertreter, so auch der Delegierten gilt als unveräusserliches Mitgliedschaftsrecht.
2. Durch ihre Organstellung sind die Delegierten dazu legitimiert, ihre Entscheide im Rahmen des Dachverbandes grundsätzlich *selbständig* zu treffen. Vorbehalten bleibt allenfalls ein Weisungsrecht der Mitgliederversammlung, nicht aber eines anderen gleichgeordneten Vereinsorgans wie etwa des Vorstandes.
3. Die Delegierten sind grundsätzlich *eigenverantwortlich* und haben keinem anderen Vereinsorgan gegenüber für ihre Entscheidungen Rechenschaft abzulegen. Denkbar wäre einzig, dass sie von der Mitgliederversammlung

für ein krass gegen die Interessen des Vereins verstossendes Verhalten zur Verantwortung gezogen würden. Als Sanktionen gegenüber Fehlbaren kommen jedoch nur Nichtwiederwahl oder Ausschluss aus dem Verein in Frage.

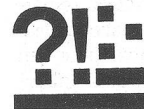
4. Die Delegierten sind als Organe der Mitgliederverbände einerseits und als Organ des Dachverbandes andererseits nicht nur berechtigt, sondern auch *verpflichtet*, die ihnen gemäss den Statuten des Zentralverbandes zustehenden Kompetenzen auszuüben. Die Weigerung, Entscheide zu fällen, die innerhalb des Zuständigkeitsbereiches der Delegierten liegen, ist statutenwidrig.

Abschliessend ist zu bemerken, dass es die selbständige und mit weitreichenden Kompetenzen ausgestattete Stellung der Delegierten als wünschenswert erscheinen lässt, dass nur solche Mitglieder als Delegierte gewählt werden, die mit den Interessen ihres Vereines wie auch des Dachverbandes vertraut sind und diese zu vertreten wissen. sh

Gast war Bundesrat Chevallaz

An der 10. Präsidentenkonferenz der militärischen Dachverbände vom 4.12.1980 in Thun, die von DC M. Schlegel präsiert wurde, nahmen 27 von insgesamt 36 Dachverbänden teil. In einer Zeit der spürbaren Bedrohung des Friedens müssten wir uns «um die Armee scharen, für ihre Bereitschaft einstehen und die notwendigen Anschaffungen befürworten, um die Glaubwürdigkeit der Abwehrbereitschaft zu untermauern», erklärte Bundespräsident Georges-André Chevallaz vor den Versammelten. An seiner ersten offiziellen Begegnung mit den Zentralpräsidenten der Militärvereine würdigte der Vorsteher des EMD auch deren wertvolle

Tätigkeit, die der Weiterbildung der Armeegehörigen und der Information der Öffentlichkeit diene. Dennoch konnte von seiten des Militärdepartementes nicht darauf verzichtet werden, die Subventionen an die militärischen Dachverbände, so auch an den SFHDV, teils empfindlich zu kürzen.



Aus dem
Leserkreis

Rotkreuzfahrerin Yvette Bucher-Hebler zum Abschied

Es war am 26.11.1939, als wir gemeinsam mit rund 500 andern in der Kaserne Basel zum 1. EK für R+Fhr einrückten, voll Erwartung und Eifer für das Kommende. Ungewohnt und streng war der Dienst. In unserem Kanti waren wir lauter Elfer, bereits die Gz San Kol 11 bildend. Darunter warst auch Du, Yvette, als eine der Ältesten. Nach ausgefülltem Tag folgte abends Theorie. Hundemüde sanken wir jeweils auf unsere harten Betten. Ungewohnt war das Waschen an Röhre und Trog, oder das Aufsuchen der vielen aneinandergereihten «Örtchen» mit dünnen Zwischenwänden – viel Anlass zu frohem Gelächter! Mit Deinem Humor, Deinen spontanen Einfällen sorgtest Du für beste Stimmung. Uns «Elfer» verband sogleich eine unerschütterliche Kameradschaft, die uns bis heute erhalten blieb. Am 3. Dezember, nach feierlicher Vereidigung, kehrten wir nach Hause zurück.

11. Mai 1940 Generalmobilmachung: Antreten im Bahnhof Bern um 0400 Uhr, wo es erste Befehle gab. Die Sorge um unsere Heimat war gross! Unsern Standort Visp zu erreichen, war eine mühsame Fahrt – requirierte Vierbeiner verstopften die Wallisserstrassen. Unsere Auf-

Preis.
Qualität.
Auswahl.

MIGROS

gabe in der Geb Br 11: Transport kranker und verunfallter Soldaten, Fahrt oft bis hinüber nach Gondo, nachts in dichtem Nebel, daneben Weiterausbildung. Wie oft hast Du Dich freiwillig gemeldet zum Einsatz! Karg war unsere Freizeit, die Du trefflich zu organisieren verstandest: Heimlich schlichen wir Elfer uns dann durch das schmale Weglein ins alte Beizli Stallbach zum Spargelessen mit Fendant, zu Erdbeeren mit Nydle, oder gar zu einem herrlichen Raclette! Viele fröhliche Episoden wären erwähnenswert!

All dies liegt weit zurück, bleibt uns unvergessen! Dein gepflegtes Heim in Burgdorf bot unzähligen R+-Kindern, Internierten und Schweizer Offizieren Gastrecht. Später warst Du oft auf Reisen, besuchtest Deine Tochter und Deinen Schwiegersohn, Botschafter Schnyder, in ihren jeweiligen Residenzen. Deine Liebe und Fürsorge galt aber auch Deiner älteren Tochter Lotti, Deiner Enkelin und Urenkelin. Altersbeschwerden fingen an, Dich zu plagen, mit Gelassenheit hast Du sie gemeistert und vorbildlich die Leidenszeit Deiner letzten Wochen ertragen. Am 20. November 1980 durftest Du im 87. Lebensjahr friedlich einschlafen. Wir Elfer sind traurig, Dich liebe Yvette, nicht mehr unter uns zu haben. Wir danken Dir für Deine treue Kameradschaft.
Marion van Lear.

Nachtdistanzmärsche

tb. Zu beliebten ausserdienstlichen Tätigkeiten gehören bei den FHD sicher die Distanzmärsche.

Bei diesen sportlichen Veranstaltungen zählt nicht nur die Leistung. Beim gemütlichen

Beisammensein pflegt man die Kameradschaft und vergisst dabei die Anstrengungen. Sicher freut man sich auch darüber, dass man sich überwunden hat. Der 22. Zentralschweizerische Distanzmarsch führte vom 8. auf den 9. November nach Rain LU. Dicker Nebel machte hie und da das Orientieren etwas schwierig. Die Marschbedingungen waren sonst äusserst ideal. Bei der Kategorie FHD, RKD und Dienste erreichten 75 Teilnehmerinnen das Ziel.

Vom 6. auf den 7. Dezember war Lützelflüh das Ziel des 24. Berner Distanzmarsches. Kälte, Schneegestöber und vereiste Strassen erschwerten das Marschieren. Trotzdem wurden 81 Frauen rangiert.

Bei beiden Märschen waren die FHD gut vertreten und legten durchschnittlich die beachtliche Distanz von 29 km zurück.

Allen Funktionären vielen Dank, und wir kommen gerne wieder.

Red. Bei Distanzmärschen muss innerhalb einer gegebenen Zeitspanne eine frei gewählte, dem persönlichen Leistungsvermögen angepasste Distanz zurückgelegt werden. Der 24. Berner Distanzmarsch, organisiert von der Sektion Bern des Schweiz. Verbandes MLT, wurde bei den Frauen von Zfhr Emma Pichler (Mitglied der Holland-Marschgruppe des SFHDV) mit 72 km gewonnen. Dieser Nachtmarsch wurde von insgesamt 4247 Marschfreudigen absolviert.

Aufruf

Die Dienststelle FHD, Zeughausgasse 29, 3011 Bern, Telefon 031 67 32 73/74, sucht nach wie vor

Fahrerinnen und Sekretärinnen

für die in der «FHD-Zeitung» Nr 12/80, Seite 40, aufgeführten Einführungs- und Kaderkurse FHD 1981.

Ferner sucht sie für den EinfK 5 vom 21.9.-17.10.81 in Drognens noch eine

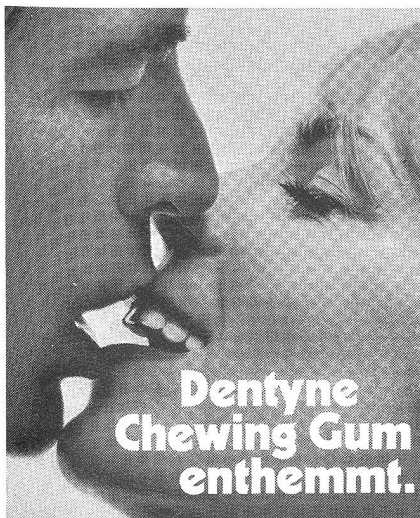
Krankenschwester / Samariterin

Für Ihren freiwilligen Einsatz danken wir Ihnen bestens.

Anworten zu Fragebogen 1

1 c	6 a
2 c	7 c
3 b	8 b
4 c	9 b
5 c	10 a

FHD - Sympathisanten



Wer
uns kennt,
vertraut
uns

Rentenanstalt

Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.

Veranstaltungskalender	Calendrier des manifestations		Calendario delle manifestazioni		
Datum Date Data	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
14./15.3.1981	FF Trp	Winter Übungstour	Piz Beverin	KFLF Wehrsport- u. Alpiner Dienst Kasernenstr. 7 3000 Bern 25	6.2.1981
20.–22.3.1981	GA SAT	Winter-Armeemeister- schaften	Andermatt	Sport of SFHDV Kolfhr A. Noseda Sihlberg 20 8002 Zürich Tel. 01 202 89 53	25.2.1981
27./28.3.1981	SOG	Schweiz. Offiziers- Skimeisterschaften für FHD/Fhr, Uof und Of	St. Moritz	Sportsekretariat 7500 St. Moritz	25.2.1981
25.4.1981	UOV Zürcher Oberland	Kant Patrouillenlauf u. Delegierten- versammlung KUOV ZH/SH	Hinwil	Wm Erich Steiner Rosenbergstr. 41 8630 Rüti ZH Tel. P: 055 31 23 33 Tel. G: 055 31 32 75	31.3.1981
25./26.4.1981	UOV Spiez	13. General- Guisan-Marsch	Spiez	General-Guisan-Marsch Otto Heimberg Bürgstr. 21 3700 Spiez Spez. Anmeldeformulare sind bei dieser Adresse zu beziehen	31.3.1981
3.5.1981	UOV Habsburg	20. Habsburger- Patrouillenlauf	Meggen	Rf Karl Amrein Geretsweg 9 6037 Root Tel: 041 91 28 13	11.4.1981
9.5.1981	Geb Div 12	Divisions- meisterschaften	Chur	Dfhr M. Graber Gürtelstr. 37 7000 Chur Tel. 081 24 34 09 oder Sportof SFHDV	28.3.1981
9.5.1981	FHD-Verband Zürich	DV SFHDV	Zürich	Verbands- präsidentinnen	
30./31.5.1981	F Div 5	Divisions- meisterschaft	Sursee	Kdo F Div 5 Postfach 275 5001 Aarau Tel. 064 22 13 82	18.4.1981
5.–12.9.1981	F Div 3	Sommer- Gebirgskurs	Bernina-Suot	Kdo F Div 3 Postfach 3000 Bern 22 Tel.: 031 41 66 04 Spez. Anmeldeformulare sind bei dieser Adresse zu beziehen	22.5.1981